Court House
MEAT MARKET.

Frisches Fleisch!
Geräuchertes Fleisch!
Alle Sorten Würste!
Täglich frisch.
Alle Aufträge werden prompt besorgt.

Fritz Boettcher,
147 Ost Washington Straße.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach
Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit sind die „Jeff" die alte zuverlässige

B. M. & O. R. R.

H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent.
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis, Ind.
Jas. McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt Columbus, O.

MONON ROUTE
LOUISVILLE NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, California und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleis, Miller Platform und Stoßfissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vorthe'e für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht bis Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an
J. D. Baldwin,
Distrikt Passagier Agent,
No. 36 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John E. Carson, General-Vorwalter, Chicago, Ill.
W. S. Baldwin, General Passagier Agent, Chicago, Ill.

Die große
Pan Handle Route

Chicago, St. Louis and Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Bahn,
ist die schnellste und beste Linie nach
Ost, West, Nord und Süd.

Ausgezeichneter Dienst!
Prompte Verbindung!
Pullmann Cars zwischen allen größeren Städten.
Pittsburg, Harrisburg, Baltimore, Washington, Philadelphia, New York, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis, Chicago and Louisville.

Die Vortheile der Pan Handle Bahn werden von einer anderen Bahn erreicht. Raten niedrig, alle modernen Verbesserungen, rasche Beförderung u. s. w. Alles Näheres bei
H. R. Dering,
Ass't. Gen'l Pass. Agent, Indianapolis, Ind.
James McCrea, Gen'l Manager, Pittsburg, Pa.
John F. Miller, Gen'l Supt. Columbus, O.
E. A. Ford Gen'l. Pass. Agent, Pittsburg, Pa.

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office,

No. 56 West Washington Straße,
Indianapolis,
und erfragen die Fahrpreise und näheren Mittheilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird
Land-Käufern
— und —
Emigranten
zugewandt.
Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie
— nach —
FORT WAYNE,
TOLEDO,
DETROIT
und allen östlichen Städten

Stuhlwaggons,
Palast-Schlafwaggons,
zuverlässiger Anschluß und vollständige Sicherheit machen die
große Wabash Bahn
— die —
beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade,
Distrikt-Passagier- und Land-Agent
Indianapolis Ind.
Jos. Smith, General Ticket-Manager.
L. Chandler, Gen.-Pass.- und Ticket-Agt
St. Louis, Mo.

Die Erbin der Waise von Lowood.

(Englischer Sensationsroman.)

(Fortsetzung.)

„Es ist bestimmt in Gottes Rath."

Lady Vane lag auf ihrem Sterbebette.

Um vier Uhr am nächsten Tage, dem Tage nach dem Balle, wußten alle die sie umgaben, daß jede Hoffnung auf Genesung geschwunden war.

Der Hausarzt, Doktor Ferrars, hatte dies sofort erkannt und den Angehörigen mitgetheilt, und jetzt hatte der berühmte Arzt, der durch den Telegraphen von London nach Northerley berufen worden war, und von dessen Geschicklichkeit man so Großes erwartet, den Ausspruch Doktor Ferrars' bestätigt.

„Sie mag noch bis zum Abend leben," hatte er halblaut gesagt, als er das Zimmer verließ, „aber ich glaube es kaum."

Dann war er hinuntergegangen, hatte sein Honorar in Empfang genommen, und war abgereist.

Lady Vane lag seit jener Ballnacht bewußtlos. Zwar war das Leben zurückgekehrt, sie athmete schwach, sie bewegte sich hin und wieder, und ließ das Auge mit leeren, ausdruckslosem Blicke im Zimmer umherschweifen; ein oder zwei Mal glitten leise unverständliche Worte über ihre erblaßten Lippen, aber das war Alles.

Es war sieben Uhr, zwei Stunden etwa, nachdem der londoner Arzt sich verabschiedet hatte. Sir Henry, Gerald, Edith und Olivia, saßen schweigend und regungslos am Bette der Kranken, jeden Augenblick das Ende erwartend.

Da plötzlich erhob Lady Vane das Haupt vom Pfühle, und winkte Sir Henry mit der Hand näher zu kommen. Er sprang auf, beugte sich über sie, und schob vorsichtig den Arm unter das Kopfkissen, um sie zu unterstützen. Alle gewahrten, daß eine Veränderung eingetreten, und sie vollständig bei Bewußtsein war.

Sie heftete ihr Auge fest auf das ihres Gatten, und murmelte leise den Namen ihres Sohnes:

Gerald!"

Er trat an die andere Seite des Bettes, und ergriff ihre andere Hand.

„Hier bin ich, Mutter!"

Sie rang mühsam nach Athem. Olivia beugte sich vor, um keines ihrer Worte zu verlieren. Selbst in diesem Augenblicke des Kummers und des Schmerzes, vergaß sie nicht, daß das ganze zukünftige Lebensglück ihres Geliebten, von den letzten Worten seiner sterbenden Mutter abhing.

„Henry — vergieb — vergiß — die — Vergangenheit — versprich — um meinetwillen," sagte die Sterbende mit gebrochener Stimme, zwischen jedem Worte nach Luft ringend.

Tiefer beugte sich Sir Henry über sein sterbendes Weib herab, und sagte von Schluchzen unterbrochen:

„Ich gelobe, Gerald zu verzeihen — die Vergangenheit zu vergessen, und ihn wieder in seine rechtmäßige Stellung, als mein Sohn, einzusetzen."

Ein Lächeln seliger Befriedigung verbreitete sich über die Züge der Sterbenden. Sie nahm die Hand ihres Sohnes und legte sie in die des Vaters, dann hob sie das Auge zum Himmel, und sagte mit klarer und deutlicher Stimme:

„Dann habe ich mein Leben nicht umsonst dahin gegeben."

Ihr Kopf sank auf das Kissen zurück, ihre Augen schlossen sich. Lady Vane hatte aufgehört zu leben; ihr letzter Athemzug war verhaucht mit jenen freudigen Worten des Dankgebetes, für die Versöhnung ihres Gatten, mit ihrem Sohne..... Wir wollen nicht bei den letzten trüben Scenen verweilen, die jetzt in dem vor wenig Tagen so froh belebten Hause stattfanden. Die niedergelassenen Vorhänge, die leisen, gedämpften Schritte, das gebrochene Schluchzen derer, welche die Verstorbene geliebt und ihr nahe gestanden, und der unheimliche Tag des Begräbnisses, mit seinen schmerzlichen und ergreifenden Einzelnheiten — Alles ging vorüber, wie ein düsterer, furchtbarer Traum.

Während all dieser Zeit war Olivia in Northerley geblieben und hatte den Kummer der so schwer heimgesuchten Familie getheilt, als sei sie selbst ein Glied derselben. Den größten Theil des Tages brachte sie mit Edith zu, bemüht, sie zu trösten, so gut sie konnte. Das arme Mädchen litt mehr als alle Andern. Der doppelte Verlust, den sie an ein und demselben Tage zugleich erfahren, der Mutter und des Geliebten, hatte ihr ganzes Nervensystem erschüttert, und ihre Gesundheit angegriffen, aber vor dem größeren Schmerz um den Verlust der Mutter war der geringere Kummer in Hintergrund getreten und die Erinnerung an Algernon Beverne, an seine Treulosigkeit und Falschheit war fast aus ihrem Herzen verdrängt. Aber mit hilfloser Zärtlichkeit klammerte sie sich an Olivia und wollte sie nicht von ihrer Seite lassen.

Von Gerald bekam Olivia in diesem Tage nichts zu sehen. Er war wenig zu Hause, da er bei dem Obersten seines Regimentes um seine sofortige Entlassung aus dem Militärdienste eingekommen war, und dies eine Menge Formalitäten bedingte, die fast seine beständige Anwesenheit in Lilliborough erheischten. War er zufällig in Northerley, so blieb er gewöhnlich mit Sir Henry in dessen Bibliothek eingeschlossen. Was zwischen Vater und Sohn dort vorging, erfuhr Niemand, allein es war leicht zu errathen, daß er zum ersten Male dem Vater die lange traurige Geschichte seiner Vergangenheit offenbarte, der ihn so streng verurtheilt und so erbarmungslos bestraft hatte.

Eines Tages begegnet Olivia ihm zufällig auf der Treppe. Seine Züge trugen den Stempel tiefen Kummers, aber auch den Ausdruck von Ernst und innerem Frieden und einer Ruhe, die ihrem Herzen wohl that. Sie redete ihn hastig, fast athemlos an.

„O, Mr. Vane, wie stehen Sie jetzt mit Ihrem Vater?"

„Mr. Vane!" wiederholte er ihre Hand ergreifend und sie näher zu sich heranziehend; „es ist ja ganz etwas Neues für mich, von meiner Olivia diesen Namen zu hören! Du mußt lernen, mich mit einem besseren Namen zu nennen, meine geliebte Braut!"

Olivia erröthete, als er sie an sein Herz drückte; jetzt da die Aufregung der letzten Tage vorüber war, hatte sich ihrer eine unaussprechliche Schüchternheit ihm gegenüber bemächtigt.

„Gerald, denn, wenn Sie es wünschen," flüsterte sie, „aber theilen Sie mir mit, was Ihr Vater denkt? Wird er Ihnen volle Verzeihung angedeihen lassen?"

„Ja, ich glaube, daß er endlich Alles begreift und mir vollständig, wenn auch nicht unbedingt verzeiht," versetzte Gerald in ernstem Tone.

„Wie, was wollen Sie damit sagen?" fragte Olivia ihn erschrocken ansehend.

„Mein Vater verlangt von mir einen Beweis der Reue und der Aufrichtigkeit meiner Absichten, ehe er mir wieder seine Gunst und sein Vertrauen zuwendet. Sieh nicht so verstört aus mein Liebling. Ich denke die Vernunft und die Gerechtigkeit sind auf seiner Seite. Du mußt bedenken, daß ich ihm ein vollständig Fremder bin und ihm keine andere Bürgschaft als mein Wort für die Wahrheit dessen, was früher geschehen, und für die Tadellosigkeit meines Lebenswandels in den darauf folgenden zehn Jahren zu bieten vermag. Ich halte es daher für nicht mehr als Recht und kann ihn deshalb nicht tadeln, wenn er sich erst zu vergewissern sucht, ob ich wirklich ein anderer Mensch geworden bin, ehe er sein Testament ändert und mich vor Edith an den Platz stellt, den ich als sein einziger Sohn einnehmen sollte."

„Aber Ihre Mutter! Hat er ihr nicht versprochen, Ihnen zu verzeihen? Ihre letzten Worte —"

„Die letzten Worte meiner sterbenden Mutter waren nicht vergebens gesprochen!" entgegnete Gerald ernst. „Meines Vaters Herz hat sich für mich erweicht. Er hat meinen Namen und meine Stellung in diesem Hause wieder zuerkannt; er behandelt mich liebevoll, ja selbst voll Vertrauen. Kann ich mich denn beklagen, wenn er eine Probe verlangt, ehe er mir mehr gewährt?"

„Und was verlangt er von Ihnen? fragte Olivia, vor der Antwort zitternd.

„Es ist nichts so Gefährliches, Kind, obgleich es, und das ist hart zu ertragen, eine Trennung für uns beide, von vielleicht sechs bis acht Monaten bedingt.

„Ah!"

„Mein Liebling, ängstige Dich nicht! Kannst Du mir denn nicht so lange treu bleiben und auf mich warten?"

„O, Gerald!" rief sie vorwurfsvoll aus, nun zum ersten Male das vertrauliche Du wählend, „Du weißt, daß ich Jahre lang auf Dich warten würde!"

„Ich weiß es, Olivia, darum wirst Du Dich auch darein finden, wenn ich Dich für sechs Monate verlassen muß."

„Verlassen! Gehst Du denn wirklich fort?" stammelte das junge Mädchen.

„Ich will es Dir erklären, mein Herz", erwiderte der junge Mann. Mein Vater hat Besitzungen in Jamaika; der Agent, welcher dieselben bis jetzt verwaltet hat, ist kürzlich gestorben, demzufolge ist unter den Gutsangehörigen eine große Verwirrung und Unordnung eingerissen. Es ist also dringend nöthig, daß Jemand es übernimmt dort die Ordnung wieder herzustellen und den neuen Verwalter in seine Stelle einzuführen. Mein Vater hat es mir zur Bedingung gestellt, daß ich für ihn dieses unangenehme und peinliche Geschäft besorge, ehe er mir mehr gewährt, als er bis jetzt gethan."

„Jamaika," sagte Olivia gedehnt, „das liegt ja am anderen Ende der Welt!"

Und plötzlich überfiel sie ein Gefühl unaussprechlicher Angst. Eine solche Trennung hatte sie nicht erwartet. Was sollte aus ihr werden, wenn er sie verlassen und weit, weit von ihr entfernt sein würde, in einem anderen Welttheile, wo keine Botschaft ihn schnell an ihre Seite berufen konnte, wenn sie seiner Hilfe bedürfte? Was konnte in den sechs bis acht Monaten nicht Alles geschehen, wenn ihr einziger Freund nicht da war, um sie zu beschützen? Drohend und düster erhoben sich vor ihrem inneren Auge die Mauern von Lowood Lodge, die Gestalten ihres Vormundes und ihrer Tante. Die geheimnißvollen Drohungen, welche dieselben gegen sie ausgestoßen, denen sie bis jetzt wenig Aufmerksamkeit geschenkt, stürmten mit diesem Augenblicke auf sie ein und erfüllten ihre Seele mit grauenvollem Entsetzen. In wilder, furchtbarer Aufregung klammerte sie sich an den Arm ihres Geliebten und rief in Thränen ausbrechend:

„O, Gerald, gehe nicht fort! verlasse mich nicht!"

„Meine Olivia, mein einzigstes Herz!" sagte er, versuchend, sie durch Liebkosungen und sanfte Worte zu beruhigen. „Du mußt standhaft sein, Kind. Wo ist Dein Muth geblieben? Mein armes Kind, Du hast Dir zu viel zugetraut, die letzten Tage waren zu anstrengend für Dich."

„Bleibe, o bleibe hier!" flehte fast schluchzend das Mädchen.

„Ich habe meines Vaters Vorschlag angenommen, Olivia," sagte er mit Ernst. „Du wirst es mir doch nicht erschweren wollen, meine Pflicht zu erfüllen?"

Sie ergriff seine Hand und küßte sie unter Thränen, zum Zeichen, daß sie sich seinem Willen unterwerfe. Er hatte Recht, aber nichts destoweniger wurde sie von der Last banger Ahnungen bevorstehenden Uebels schier zu Boden gedrückt. Sie konnte ihm dies nicht sagen, aber sie fühlte es tief in ihrem Innern. Und mit der Wonne des ersten Kusses, welchen der Geliebte, zärtlich beschwichtigend, auf ihre Lippen drückte, mischte sich eine unsägliche Angst vor einem Geschick, welches düster und unheimlich hinter den Schleier der Zukunft ihrer harrte.

Eine Kette wird geschmiedet.

Die letzten an Schmerz und Aufregung so reichen Wochen in Northerley waren vorüber und Olivia wieder nach Lowood Lodge zurückgekehrt.

Wenn sie die Scenen des Dramas, in welchem sie berufen gewesen war, eine so hervorragende Rolle zu spielen, an ihrer Seele vorüberziehen ließ, wenn sie an Gerald Banes trauriges Geschick, an Bevernes Ränke und Täuschungen, an der armen Edith Kummer und das so furchtbare plötzliche Ende ihrer edlen mütterlichen Freundin dachte, so erschien ihr Alles wie ein schwerer Traum, aus dem sie jetzt zur Wirklichkeit wieder erwacht war. —

Wieder saß sie in dem langen, niedrigen, alterthümlichen Zimmer — diesmal nicht allein. Ihre Blicke schweiften nicht über den Garten hinweg, noch hefteten sie sich träumerisch auf die bewegte graue Wasserfläche der Nordsee. Mit ihrer Unthätigkeit, ihrem Sinnen von damals war es vorbei. Ihre Wangen waren geröthet, trotzig hatte sie die Lippen aufgeworfen, und herausfordernd heftete sie ihre vor Erregung glänzenden Augen auf das strenge, abstoßende Gesicht ihrer Tante Jane, die, finster und drohend wie eine Gewitterwolke, ihr gegenüber an dem andern Seite des Kamins saß, während Onkel Maximilian, mit dem Ausdruck mehr als gewöhnlicher Milde und Güte in seinen Zügen, mit dem Rücken gegen das Feuer gewendet stand, und seine weißen, wohlgepflegten Hände sanft streichelte, einer Katze gleich, die ihre Krallen wetzt, um sie desto sicherer und tiefer in das Fleisch der armen Maus einschlagen zu können, die sie sich zum Opfer ausersehen.

„Aber Olivia, mein theures Kind, beruhige Dich," schnurrte schmeichelnd der liebenswürdige Onkel, „bedenke doch, daß andere Leute auch Nerven haben. Ruhig, nur ruhig, mein liebes Mädchen!"

Olivia achtete kaum auf seine honigsüßen Worte. Sie war eine Andere geworden. Sie hatte während ihres Aufenthaltes in Rotherley die sklavische Furcht und Unterwürfigkeit, welche sie bis dahin ihren Verwandten gegenüber bewiesen, abgelegt. Die Ereignisse der letzten Wochen hatten sie gelehrt, daß auch sie einen Willen habe. Ihre freie, muthige, unabhängige Natur war erwacht und strebte, die Fesseln zu zerbrechen, deren Druck sie lange Jahre gefühlt.

„Du kannst mir nicht verbieten zu reden," entgegnete Olivia, die Stimme zornig erhebend. „Kein Gesetz in England kann mich zu Eurer Sklavin machen. Ich habe ein Recht zu verlangen, daß Du mich anhörst, wenn ich Dir und meiner Tante mittheile, daß ich mich verlobt habe."

(Fortsetzung folgt.)

Die Deutschen in Frankreich.

Aus Paris, 30. Mai, wird der „Frankf. Zeitung" geschrieben: Morgen tritt die bedeutungsvolle Maßregel in Kraft, welche dem Verkehr zweier großer, durch mannigfache wirthschaftliche Interessen verbundener Nationen eine gewaltige Schranke entgegenthürmt und die Reisenden aller Völker, welche sich durch die Reichslande von West- nach Osteuropa begeben wollen, unangenehmen Formalitäten aussetzt. Wir wollen diese Maßregel, welche vielleicht durch unserer Beurtheilung entzogene politische Gründe veranlaßt ist, hier keiner Kritik unterziehen, wir wollen auch auf die von der officiösen deutschen Presse angegebenen Motive für dieselbe nicht eingehen, soweit sie die Zustände in Elsaß-Lothringen betreffen. Wenn aber die „Nordd. Allg. Ztg." behauptet, daß die Deutschen an keinem Orte Frankreichs ihres Lebens und ihres Besitzes sicher seien, und auch diese Unsicherheit der Personen und des Eigenthums als ein Motiv der Grenzmaßregel betrachtet, so glauben wir constatiren zu müssen, daß das officiöse Blatt übertreibt oder schlecht unterrichtet ist. Solche Uebertreibungen können die durch den Paßzwang in Frankreich hervorgerufene Erbitterung nur steigern und werden deshalb gewiß nicht dazu beitragen, die Sicherheit der in Frankreich lebenden Deutschen zu erhöhen.

Wer sein Urtheil über die Lage der Deutschen in Frankreich aus den Organen der sinnlosesten Chauvinisten, aus der „France", aus der „Lanterne", aus dem „Intransigeant" schöpft, ohne die Mittheilungen dieser Blätter zu controliren, der kann allerdings leicht zu solchem Urtheile kommen, wie es die „Nordd. Allgem. Ztg." fällt. Hat doch z. B. Herr Lucien Nicot vor einigen Monaten in der „France" unter der Rubrik: „Les Allemands chez nous" die Frage, ob ein an einem Deutschen begangener Diebstahl überhaupt ein Diebstahl sei, verneinend beantwortet. Diese Blätter haben also durchaus kein Recht, sich über die erwähnte Behauptung der „Nordd. Allg. Ztg." zu beschweren. Denn, wenn es nach ihnen ginge, so würde diese Behauptung vollkommen wahr sein; der durch dieselbe gekennzeichnete Zustand scheint ihnen erstrebenswerth zu sein. Aber es geht, Gott sei Dank, nicht nach ihnen. Ihr Einfluß ist bei Weitem geringer, als man im Auslande glaubt; er ist durch die jüngsten Ereignisse, durch die Spaltung der Patriotenliga, durch die Abwendung Deroulèdes und seiner Jünger von der auswärtigen Politik noch bedeutend geschwächt worden. Der Boulangismus hat seine zersetzende Wirkung auch auf die Chauvinisten in Frankreich ausgedehnt. Die ungeheure Majorität des französischen Volkes kümmert sich um diese Hetzpresse nicht.

Wäre die Sicherheit der Personen und des Eigenthums der Deutschen in Frankreich thatsächlich gefährdet, so würde die Zahl der in Frankreich lebenden Deutschen nicht so groß sein, so würde sie wenigstens abnehmen müssen. Nach der Einschätzung von 1886 lebten 100,114 Deutsche in Frankreich, im Jahre 1872 nur 40,000. Die Zahl der hier lebenden Deutschen ist also nach dem Krieg ununterbrochen gestiegen und hatte vor zwei Jahren fast die Höhe erreicht, die sie im Jahre 1866 hatte. Nächst den Belgiern und Italienern liefert Deutschland das größte Contingent der einwandernden Ausländer. Das Alles wäre nicht möglich, wenn die „Nordd. Allg. Ztg." Recht hätte.

Was die Consequenzen des Paßzwanges betrifft, so werden sie die Deutschen mindestens so hart treffen als die Franzosen selbst. Zunächst werden die Eisenbahnen der Reichslande und Süddeutschlands empfindlich dadurch geschädigt werden. Der Fremde, der von Frankreich und von England nach der Schweiz und nach Italien reisen will, wird das deutsche Reichsgebiet vermeiden; und bereits heute kündigt die Gesellschaft der Ostbahn an, daß sie diesen Reisenden die Vermeidung des deutschen Gebiets möglichst erleichtern will. Das wird natürlich in jenen Gegenden auf alle die Gewerbe einen schädlichen Einfluß ausüben, welche vom Fremdenverkehr leben oder durch ihn unterstützt werden. Der Orient-Expreßzug wird allerdings nicht über den Arlberg geleitet werden, wie ich von bestunterrichteter Seite erfahre. Die französische Regierung hat nicht die Macht, den zwischen der Schlafwagen-Gesellschaft, den bayerischen und badischen Bahnen und der Gesellschaft der Ostbahn abgeschlossenen Contract aufzulösen. Derselbe hat Giltigkeit bis zum Jahre 1895, und es ist nicht daran zu denken, daß vor dieser Zeit der Schnellzug über Avricourt-Straßburg-Karlsruhe-München-Wien einen anderen Weg nehmen wird. Aber dieser Zug wird nicht mehr so häufig benutzt werden. Der Paß wird auf der hiesigen deutschen Botschaft allen Nicht-Franzosen ohne Weiteres gegen eine Vergütung von 12 Fr. 50 visirt werden. Den Franzosen dagegen wird zehn bis vierzehn Tage, nachdem sie ihren Paß eingereicht haben, mitgetheilt werden, wann sie denselben visirt zurückerhalten oder ob ihnen das Visum verweigert wird. Außerhalb Paris wohnende Franzosen können ihre Pässe brieflich zum Avisiren einsenden. Das Visum hat einjährige Giltigkeit.

Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

In der St. Jakobikirche zu Drossen wurde vom Superintendenten Petri eine Feier zum Jubiläum der vor 350 Jahren hier eingeführten Reformation veranstaltet. — Die Jul. Rippert'sche Fabrik in Forst ist zum Theil niedergebrannt. — Beim Königsschießen in Lebus erwarb der Kaufmann Wilhelm Schlecht für die jüngste Kaisertochter, die Prinzessin Margarethe, die Königswürde. — † In Münchberg der Gutsbesitzer Oehme, seit vielen Jahren Eigenthümer der Güter Elisenhof und Marienfeld. — In letzter Zeit haben in Prenzlau und in der Umgegend schreckliche Gewitter gewüthet. Bei einem derselben wurde der Sohn des Eigenthümers Karstadt in der Neubrandenburger Vorstadt vom Blitz erschlagen. — Durch einen Waldbrand ist im Rüdelsdorfer Forst etwa 2000 Morgen gutes Holzland verwüstet worden. — † In Kriescht der kgl. Commissionsrath Amtsvorsteher Robert Behlendorff. — † In Ziebingen der älteste Einwohner des Ortes, der Ausgedinger Martin Großmann.—Selbstmord begingen: in Friesack der Schlächtermeister N. und der Häusler Döring, in Rummelsburg der Commis Trentlage, in Spremberg der Tuchmacher Krüger. — Ertrunken sind: in Berlin der 19jährige Arthur Pfeiffer, Sohn des Porzellanhändlers Pfeiffer, der Sohn des Eigenthümers Sommerfeld in Darmietzel, der Sohn des Kossäthen Hampe auf Abbau Kötzig und der Lehrer Meyenthin von Tiefwerder.

Provinz Ostpreußen.

Von den 47 Städten des Regierungsbezirks Königsberg ist Pr. Friedland die am schwersten mit Communalabgaben belastete. Dort betragen die Zuschläge zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer 585 pCt. — † In Insterburg der Geh. Justizrath Maurach. — Im Ortelsburger Kreise ist die Ohrspeicheldrüsenkrankheit epidemisch aufgetreten; es sind in einer Woche 78 Personen von der Krankheit befallen worden.

Provinz Westpreußen.

Ein 50jähriges Frl. Döring in Danzig fand man in ihrer Wohnung vergiftet vor.—Bei Rondsen sind in dem dortigen Gräberfeld 611 Brandgräber aufgedeckt und daraus mehr als 1400 Gegenstände, die zum Theil von hohem Interesse sind, entnommen worden, darunter Armbänder, Bronceschalen ꝛc. — Auf dem Marktplatze in Hammerstein soll auf Kosten der Stadt ein Kaiser Wilhelm-Denkmal errichtet werden. — Am 10. und 11. Juni feierte die Schützengilde in Konitz das Fest ihres 500jährigen Bestehens.—Der Name der im Thorner Kreise gelegenen Ortschaft Czarnowo ist in „Scharnau" umgewandelt worden. — In Aschbuden büßte der Besitzer Janzen, der den Schulknaben Carl Tilgar vom Tode des Ertrinkens rettete, selbst dabei sein Leben ein. — In Konitz ertrank der Sohn des Schneiders Weyland und in Koschlan wurden dem Arbeiter Milewski aus Gr.-Tauersee von einem Eisenbahnzug beide Beine abgefahren. In Gostoczyn bei Tuchel hat ein Feuer 16 Wohnhäuser mit sämmtlichen Scheunen und Stallungen in Asche gelegt. 31 arme Kathner- und Einliegerfamilien sind dadurch obdachlos geworden.

Provinz Pommern.

Nicht geringes Aufsehen erregte in Stargard die Verhaftung des Zahnarztes Wolff wegen Münzvergehen. Derselbe soll Zwanzigmarkstücke in einem chemischen Bade um anderthalb Gramm (gleich 3 M.) entwerthet und die Ränder abgedreht haben.—Das Dorf Zarnikow ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden, indem infolge eines, in dem Schuppen des Maurermeisters Grunewald ausgebrochenen Feuers, im Ganzen 58 Gebäude, darunter 28 Wohngebäude, ein Raub der Flammen geworden sind. Verschont vom Feuer sind nur 25 Gebäude, die jetzt das sonst stattliche Dorf repräsentiren. — In Roggow hat sich der Gastwirth Schuhmacher durch Oeffnen der Pulsadern den Tod gegeben.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Eltern des Literarhistorikers A. Strodtmann in Wandsbeck, die Eheleute Dr. Joh. Sigismund Strodtmann, feierten das Fest ihrer diamantenen Hochzeit. — In Schleswig hat sich der Lohgerber Jöhnk erhängt, und in Jägerdorf bei Itzehoe hat der Chemiker Adolph Daasch seinem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht. Ertrunken sind: die Wittwe Elise Falcke geb. Stange aus Itzehoe und der Arbeiter Peter Sörensen aus Neukappeln.

CH&O — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R. — TO — CINCINNATI And Points SOUTH — FROM — CH&O — CINCINNATI, HAMILTON & DAYTON R.R.

Grand Rapids, East Saginaw, Kalamazoo, Bay City, **DETROIT,** Flint, Niagara Falls, Jackson, Toronto,
AND ALL POINTS IN MICHIGAN AND CANADA.

Sandusky, Adrian, Fremont, Elyria, **TOLEDO,** Lima, Piqua, Sidney, Troy,
AND ALL POINTS IN NORTHERN OHIO.

Terre Haute, Mattoon, St. Louis, Greencastle, **INDIANAPOLIS,** Peoria, Springfield, Quincy, Keokuk,
AND ALL POINTS IN THE WEST.

Milwaukee, Minneapolis, St. Paul, Rock Island, **CHICAGO,** Madison, La Crosse, Dubuque, Marquette,
AND ALL POINTS IN THE NORTHWEST.

TO CINCINNATI, O. Where direct connections are made with Double Daily Train Service for all points in the East, South, Southeast and Southwest.

Detroit to Cincinnati ..... Parlor Car on Day Trains; Sleeper on Night Trains.
Toledo to Cincinnati ..... " " " "
Indianapolis to Cincinnati ..... " " " "
Grand Rapids and Fort Wayne to Cincinnati ..... " "
Keokuk, Iowa, and Springfield, Ills., to Cincinnati ..... Reclining Chair Cars.

SOLID TRAINS BETWEEN CHICAGO AND CINCINNATI.
Ask Ticket Agents for Tickets via C. H. & D R. R.

For full information, time cards, folders, etc., address following agents:
D. B. TRACY, Nor. Pass. Agt., Detroit, Mich. F. P. JEFFRIES, Dist. Pass. Agt., Toledo, O. W. H. WHITTLESEY, Cent'l Pass. Agt., Dayton, O.
W. H. FISHER, Gen'l Agt., Indianapolis, Ind. E. W. McGUIRE, Ticket Agt., Richmond, Ind. J. F. McCARTHY, Sou. Pass. Agt., Cincinnati, O.
Or General Passenger Agent, No. 200 W. Fourth St., Cincinnati, O.

C. C. WAITE, Vice Prest. and Gen'l Manager. CHAS. H. ROCKWELL, Gen'l Pass'r and Ticket Agent.

Nur $2.25 von Indianapolis nach Chicago und zurück
via Pan Handle Route am 16., 17. und 18. Juni 1888.

Züge verlassen den Union Bahnhof 11.15 Abends und 6 55 Morgens Parlor-Cars auf Tagzügen und Pullman Schlafwagen auf Nachtzügen. Die Letzteren werden lokal zwischen Indianapolis und Chicago laufen und wer es wünscht, kann dieselben nach 8.30 Abends am Union Bahnhof besteigen und auf der Rückfahrt bis 7 Uhr Morgens darin verweilen. Wegen Tickets wende man sich an D. R. Donough, Ticket-Agent Union Bahnhof oder Geo. Rech, Ticket-Agent der Pennsylvania Bahnen, No. 48 West Washington Straße.
H. J. Deering,
Ass. Gen. Pass.-Agent, Indianapolis.

Christian Wiese,

Leichenbestatter, 35—39 N. East Str.
Telephon 942.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer.
Das größte, schönste und älteste derartig Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Frisches Bier und Wein!
Die besten Liquore und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth

Wir setzen, Ihr benutzt die
VANDALIA LINE
Warum?
Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.
Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.
Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an
H. R. Dering,
Assistent General Passagier-Agent
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indianapolis.
S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.
E. A. Ford Gen'l Pass. Agt. St. Louis

Luxus!
Die „Bee Line Route"
(I & St L und C C C & I Bahn).
Diese ausgezeichnete Bahn befördert Passagiere nach
Cincinnati, Cleveland Buffalo,
und allen Neu-England Städten
Schlafwagen
— zwischen —
Indianapolis
— und —
New York
ohne Wagenwechsel.
Direkte Verbindung nach
Missouri, Arkansas, Texas, Kansas Nebraska, Colorado, Californien und Mexiko.
Niedrigste Raten.
Man wende sich wegen näherer Information an
D. B. Martin, Gen'l Pass. Agent, Cleveland.
W. J. Nichols, Gen'l West. Agent, St. Louis.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Englisches Opernhaus.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
9 Winton und Nord-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departement
13 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
18 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue.
15 Penn Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ritz Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Bertrand Str. und Malott Av
19 Recher und John Str.
120 Ash und Siebente Str.
121 Alabama und Siebente Str
125 Meridian und Siebente Str.
126 Yandes Str. und Lincoln Av
127 Columbia und Hill Ave
128 Central Ave. und Achte Str
129 Entbindungs-Gebäude.
131 Alabama und Morrison Str.
132 Nohampton und Achte Str.
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str.
136 Delaware und Michigan Str.
137 Newman und 8 Str
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Louisiana Str.
24 Meridian und 2 Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair St.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und 5 Str
29 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und Williams Str.
215 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str
31 Indiana Ave. und Michigan Str
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
36 Block und New York Str.
38 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Block und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
112 Beck und Walnut Str.
115 Beck und Dritte Str.
114 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Bethendorf und Washington Str.
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str